

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 03.01.1771-30.06.1771

13. - 14. Juni 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185880

von der großen Abminderung: Sie sollten
so zu, und lassen mir ein neues
Kleidungsstück zukommen, das für Percei-
karent Hauptmann: gab zu, dass das Kind
ihm vom ^{Officier} Kaiser sag, als man mir auf
den Wang, so zu verstehen, schickte er seine
Familie von, in der stilligen Zeit seiner Vor-
gen. Jede mit er gab nach, nach auf
ein Danksagen zu sich, ließ einen oben auf
seiner Forderung geben, dass er sich zu Fuß
nehmen konnte, dass man ihm als der
einzigen Weg zur Danksagung ausdrücken.

Am 13. Juni von gestern früh er blieben ^{Auskunft des}
sein das Europ. Dänische Schiff, weil wir ^{des Schiffes zu}
nun ganz so fort, dass unser 2. Name ^{unserer Namen}
der Wilhelm Jacob Müller u. Christoph Samuel
John auf saligen werden, sondern die
Freunde desto größer, alle nach dem Contract
Mund und 8. Lohne konnten sie nicht an das
Land kommen. Heute früh ging unser Boot
an Land, konnten sie aber noch gegen Abend
zu uns bringen. Gelobet sey Gott der so zu uns
geführt. So lasse mich in einem kleinen
leben, arbeiten und leiden. Amen!

Am 14. Juni geriet mir ein aus dem ^{Unterordnung}
hinter Porreiar an ^{mit Muhammed}
viele ^{Gründe u. Könige}
von der Danksagung und dem einzigen selbst ausfallen

Jesu, ein Mord gesagt ward, man fand
 keine Widerlegung und ein Ende nahm
 das Gespräch zwischen ihm, Muhammedaner und
 Christen zu sich. In dem Parreier - Dorf Dewa-
 nur sagte ein Hindu auf die Weise Gottes
 Comasur und Erinnerung dessen was ich
 jetzt schon zu erzählen, er konnte nicht l. sehr
 davon wissen, er wurde ein Christ und da-
 bei blieb er: Ein Römischer Missionar der, hier
 arbeitete, ließ sich erst zu werden und auf for-
 mals die 10 Gebote vorlesen. Bei der fünf-
 zehnten das Laß. Abendmahl sagte er: Ich
 meine, giebt man nicht und der Mangel
 hat kein Geld den Wein zu kaufen, was soll
 er thun? Man bescheid ihm, daß sie unnötiger
 von Gott befohlen und doch nicht thun;
 weshalb sie das von Gott befohlen befolgen
 könnten. Er ~~stimmte~~ bei und nahm das Einseihen
 zu sich. Ein Hindu aus Tirunelveli kam
 herzu, und sagte über ihn im Augen-
 blick England mit einem sehr kläglichen
 Worte, es wird ihm noch und noch alles
 unterthänig werden, man hat ihm
 ohne Aufpreis sich zu ihm zu wenden
 und gab ihm nichts zu lesen, zuletzt sagte
 man noch mehr, für mich zu
 werden. Christen ein Mord der für a
 nach dem und einen Leidens-

Familie aus dem Lande waren ihr Platz zum
 Vortag worden. In der Form allein aus-
 gesprochen, sie wollten nicht mehr sagen,
 man hat sie mit dem Geiste zur Kirche
 zu kommen. Als man auf den Kübelwegen
 zur Stadt das Fieber-^{Doyle} ^{St. Lacti}
 passiren wolte, sind ihnen ein Geistlicher
 von vorne herzu, man möchte kommen, und
 ihnen gegenwärtig die Geister besuchen. Man
 traf sie endlich in ständigen Umständen
 an und führte sie auf ihr Dürden Land und
 auf den Hof von Gassen, der eine ihr zu gut
 an ihrem Freitag am Abend gebüßet und
 floß mit ihnen Gerecht.

Am 16. Junij. ward ein königlicher Geist ^{Paul Propa-}
 aus dem Lande in unsere Kirche, ^{ration}
 gesetzt recipirt, der noch vordem mit Flieg-
 stein mit dem Worte Gottes von u. Konstantin
 bewahrt worden. Weil sein Leidniß
 ganz im Lande wegen der unkonstanten
 Arbeit stand auf seine baldige Zurecht-
 kunfft drang, mußten wir mit seiner
 Aufmerksamkeiten, weil seine anderen
 seiner Anwesenheit, die noch sehr
 kommen wollen in Gasse waren völlig